

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Beispredröße
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 163.

Montag, 17. Juli 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Konsum für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schnittwarenhändlers **August Emil Schlag** in Riesa wird heute am **17. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Rischer** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **24. August 1893** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den **14. August 1893, Vormittags 10 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **18. September 1893, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshalter zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **14. August 1893** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

J. A.: A. Lehmann, d. v. A.

Bekannt gemacht durch: Aktuar **Brehm, G. S.**

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen **Obstnutzungen** der nachstehend aufgeführten fiskalischen Straßen sollen an den dabei bemerzten Orten und Tagen gegen **sofortige baare Zahlung** und unter den sonstigen vor Beginn der Verpachtung bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden.

Freitag, den 21. Juli d. J., von Nachmittags 3 Uhr an,
im Gasthofs zur „Stadt Hamburg“ in Cölln:

die von der Meissen-Großenhainer Straße, Abtheilung 1 b und 2 (3 Parzellen);
die von der Meissen-Nadeburger Straße, Abtheilung 1 (3 Parzellen);

Vom Reichstag.

Die Militärvorlage ist nun endlich unter Dach und Fach. Wie wir bereits am Sonnabend Abend durch Extrablatt meldeten, ist dieselbe nunmehr endgültig mit 201 gegen 185 Stimmen angenommen worden. — In der Sitzung des Reichstags am Sonnabend erklärte zunächst der Abg. v. D. O. C. in im Namen seiner Freunde, daß sie gegen die Vorlage stimmen, in der sie die Folge der 1866 begonnenen Politik sehen, welche Gewalt vor Recht, Erfolg über Moral setzte. Abg. Bebel (Soc.) meinte, die Wehrhaftigkeit für die Vorlage sei eine bloße Zufallsmehrheit gewesen. Die Polen hätten nur aus taktischen Gründen dafür gestimmt. Die militärischen Ausgaben hielten die Völker ab, den notwendigen Kulturaufgaben gerecht zu werden. Frankreich könne man für die Vorlage nicht ins Feld führen, da es an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. Auch der italienische Kriegsminister erklärte, daß Italien die militärischen Kosten auf die Dauer nicht ertragen könne. Das alles seien Symptome, welche beweisen, daß alle Staaten eifrig den Krieg verhüten werden. Deutschland habe also gar keine Ursache, auf dem betretenen Wege fortzufahren. So lange das heutige politische und ökonomische System in Rußland herrsche, könne auch dieses nicht davon denken, einen Krieg gegen Westeuropa zu führen. Die Sozialdemokraten erkennen an, daß bei den heutigen Verhältnissen jeder europäische Staat gerüstet sein müsse, um sich gegen Angriffe zu verteidigen. Im Verteidigungskampfe würde Deutschland nicht nur die Bourgeoisie, sondern auch durch die Arbeiterklassen getretet werden. Aber Deutschland müsse seine militärische Organisation so gestalten, daß dem Volke nicht unerschwingliche Kosten daraus erwachsen. Redner verbreitet sich darauf ausführlich über Scharnhorsts Reorganisationspläne. Abg. Bebel legt die Zersplitterung der Parteien dar, welche sich auch im nächsten Reichstage bei der Entscheidung zeigen werde. Er tritt für eine progressive Reichseinkommensteuer ein. Man wolle aber wieder die unteren Klassen belasten. Wenn der Abg. v. Stumm von Agitatoren gesprochen habe, welche von den Großen der Arbeiter leben, so besitze er doch seine Millionen nur durch die Ausbeutung der Arbeiter. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Abg. Bebel verwies ferner auf die Vernachlässigung der notwendigsten Kulturaufgaben. Das Deutsche Reich sei an einer Stelle angelangt, wo es nötig ist, der weiteren Vermehrung der Militärkosten ein

entschiedenes Nein entgegen zu rufen. Wir unsererseits sagen: Nieder mit dem Militarismus, nieder mit der Militärvorlage! (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Abg. v. Kar-dorff (Reichspartei) sagte, die Sozialdemokraten könnten doch nicht leugnen, daß sie, wenn sie an der Herrschaft wären, geneigt wären, Elbst-Verhörungen zurückzugeben. Redner polemisierte gegen die Behauptung des Abg. Bebel, daß die Kulturaufgaben gegenüber den militärischen Zwecken vernachlässigt worden seien. In Betreff der Deckungsfrage hätte er gewünscht, daß sie vorher erledigt worden wäre, aber die Militärvorlage sei so dringend, daß man sie sofort bewilligen müsse. Er habe das volle Vertrauen zu der Regierung, daß sie loyal die Deckungsfrage regeln werde. Speziell sei der Finanzminister Miquel mehr als irgend ein anderer in hohen Stellungen befindlicher Beamter der Mann, diese Frage befriedigend zu lösen. Miquel kenne auch die agrarischen Verhältnisse. Er hoffe, daß Miquel, zu dessen Genie und Loyalität er das größte Vertrauen habe, auch die Deckungsfrage hier vertreten werde. (Bewegung.) Deutschland habe seine Machtstellung im Zuge erobert, zum großen Theil durch das Genie des Fürstlichen Bismarck. (Beifall rechts.) Diese Stellung müsse nun auch mit Kraft behauptet werden, deshalb bitte er die Militärvorlage anzunehmen. Abg. Schädel (Centrum) erklärte, die ganzen Verhandlungen ergaben nichts, was seine Partei veranlassen könnte, ihren Widerstand gegen die Vorlage aufzugeben. Redner wendete sich dann gegen die Äußerungen des Reichskanzlers, daß das Centrum demokratisch geworden und eine konfessionelle Partei gewesen sei. Er hätte nach der Erklärung des Grafen Hompesch eine andere Antwort des Reichskanzlers erwartet, als derselbe thatsächlich gegeben. Man müsse Alles vermeiden, was ein noch größeres Ueberhandnehmen des Militarismus mit sich bringe. Abg. Ricker (freisinnige Vereinigung) bemerkte, die Frage der Lösung der zwoijährigen Dienstzeit und die Deckungsfrage seien für ihn die beiden Hauptpunkte. Er fasse die Erklärung des Reichskanzlers bezüglich der zwoijährigen Dienstzeit in dem Sinne auf, daß die Erklärung auch für die Zeit bindend sei, wo er vielleicht nicht mehr im Amte ist. Sodann fasse er die Erklärung des Reichskanzlers betreffs der Deckungsfrage so auf, daß eine Erhöhung der Brauntwein-, der Bier- und der Lebensmittelsteuer nicht geplant sei. Unter diesen Voraussetzungen stimme er für die Militärvorlage. Der Reichskanzler erklärte: Ich kann die Auffassung des Vortragenden nur als die richtige

die von der Meissen-Niederauer Straße (1 Parzelle);
die von der Meissen-Dresdner Straße, Abtheilung 2, Strecke im Dorfe Cölln (1 Parzelle), und
die von der Meissen-Rosener Straße, Abtheilung 1, einschließlich Raupenthalstraße, sowie Abtheilung 2 und 3 (in mehreren Parzellen).

Sonnabend, den 22. Juli d. J., von Nachmittags 1/3 Uhr an,
im Gasthofs zu Coswig:

die von der Meissen-Dresdner Straße, Abtheilung 2 (mit Ausnahme der Strecke im Dorfe Cölln) und Abtheilung 3 (in mehreren Parzellen).

Montag, den 24. Juli d. J., von Nachmittags 1/2 Uhr an,
im Gasthofs zu Wölftsch:

die von der Meissen-Leipziger Straße, Abtheilung 1—4 (in mehreren Parzellen);
die von der Jehren-Döbener Straße, Abtheilung 1—3 (in mehreren Parzellen);
die von der Seerhausen-Riesner Straße (1 Parzelle) und
die von der Jehren-Niederbuschauer Straße (1 Parzelle).

Dienstag, den 25. Juli d. J., von Nachmittags 1/2 Uhr an,
im Gasthofs „Zum Adler“ in Wilsdruff:

die von der Meissen-Wilsdruffer Straße, Abtheilung 2 (1 Parzelle), und
die von der Kesseldorf-Rosener Straße, Abtheilung 1—3 (in mehreren Parzellen).

Donnerstag, den 27. Juli d. J., von Vormittags 1/10 Uhr an,
in der Schankwirtschaft „Zur Post“ in Rossen:

die von der Meissen-Rosener Straße, Abtheilung 4 und 5 (in mehreren Parzellen);
die von der Kesseldorf-Rosener Straße, Abtheilung 4 und 5 (in mehreren Parzellen);
die von der Rossen-Döbener Straße, Abtheilung 1 und 2 (in mehreren Parzellen), und
die von der Hainichen-Strehlaer Straße (1 Parzelle).

Meissen, am 14. Juli 1893.

Königl. Straßen- u. Wasserbau-Inspection II. Königl. Bauverwalterei.
Reuhaus. Diesel.

bezeichnen. Abg. B. B. (Konservativ) bemerkte, seine Freunde würden für die Vorlage stimmen in der Erwartung, daß die Regierung dem Nothstand der Landwirtschaft abhelfe. Darauf wurden Artikel 1 und 2 und damit der Rest der Vorlage angenommen. In namentlicher Gesamtabstimmung wurde dann die Militärvorlage mit 201 gegen 185 Stimmen angenommen. Es fehlten die Abgeordneten Franz, Wollny und Citronowski, sämmtlich dem Centrum angehörig; ferner Hartmann (süddeutsche Volkspartei), von Czartinski (Pole). Gegen die Vorlage stimmten die freisinnige Volkspartei, die Sozialdemokraten, das Centrum, ausgenommen Prinz Arenberg und Zender, ferner die süddeutsche Volkspartei, die Welfen. Der Nachtragsetat ward ohne Debatte angenommen. Der Reichskanzler verlas alsdann eine kaiserliche Botschaft, welche den Schluß der Reichstagsession ausspricht: „Mit großer Befriedigung begrüßen Sr. Majestät und seine hohen Verbündeten das Ergebnis der Verhandlungen. Das feste Vertrauen auf Ihre Bereitwilligkeit, die für die Sicherheit des Reiches als notwendig erkannten Opfer zu bringen, hat nicht getäuscht. Je unerschütterlicher die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen feststeht, daß das vorgeschlagene Maß der Verstärkung der Wehrkraft nicht über das Bedürfnis hinausgeht, um so dankbarer empfinden sie, daß das Verständnis für die Nothwendigkeit des Heeres in immer weitere Kreise gedrungen ist und den Reichstag zu seinem zustimmenden Beschluß geführt hat. Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich von Sr. Majestät beauftragt bin, Ihnen für Ihre Mitwirkung den allerhöchsten Dank auszusprechen. Auf Befehl des Kaisers erkläre ich namens der verbündeten Regierungen die Session des Reichstags für geschlossen.“ Mit der üblichen geschäftlichen Uebersicht und dem dreimaligen Hoch auf den Kaiser wurde hierauf diese Session des Reichstags beendet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist gestern früh in Kiel eingetroffen und hat sich von der Jenjenbrücke an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ begeben. Sr. Majestät wird heute die Diskreise angetreten haben.

Durch ein in London am 13. und in Berlin vorgelesen: vollzogenes Protokoll ist Großbritannien der Dresdener Sanitätskonvention beigetreten.

Aus Braunschweig wird geschrieben: Dem Vorgan anderer Provinzen und Städte folgend, wird auch von hie-